

1402 Andrei A. Orlov, *The Enoch-Metatron Tradition*

This excellent study of 2 Enoch (= Slavonic Enoch) agrees with scholars such as P. Alexander, J. VanderKam, and G. Boccacini that in Early Judaism we find two competing notions of divine revelation: one that places Moses and Sinai at the center, and one that emphasizes an earlier, visionary revelation linked to the name of Enoch. (Chapter 7 would have benefited from the idea that the original Hebrew name of the Deluge hero was not Noah but Enoch, see the article "Noah" by B. Lang in *Neues Bibel-Lexikon*, ed. Manfred Görg, vol. 2, 1995, cols. 932–933.)

*TSAJ 107: Mohr Siebeck, Tübingen (2005) XII/1–383 (BL)*

1483 A. Peter Hayman, *Sefer Yesira. Edition, Translation, and Text-Critical Commentary*

In 1971, I. Gruenwald published a preliminary critical edition of this short, but elusive Hebrew text (*Israel Oriental Studies* 1, 1971, 132–177), but this edition is now superseded by the present book that builds on all the available manuscript evidence. Hayman divides the text in 64 short paragraphs and offers a thorough text-critical commentary. He promises two more volumes: one with his collected papers on *Sepher Yetsira*, and one offering a detailed commentary on the famous treatise. Departing from the current practice of not reconstructing original versions of Jewish texts from late antiquity, Hayman includes his own tentative reconstruction of the earliest recoverable form.

*TSAJ 104: Mohr Siebeck, Tübingen (2004) IX/1–206 (BL)*

1484 Irina Wandrey, "Das Buch des Gewandes" und "Das Buch des Aufrechten". Dokumente eines magischen spätantiken Rituals ediert, kommentiert und übersetzt

This thesis, directed by Peter Schäfer of Berlin and Princeton, is a substantial addition to the growing literature on late ancient Jewish magic and theurgy, a literature that continues G. Scholem's research. The three compilations here edited (*Sepher ha-Yashar*, *Sepher ha-Malbush*, *Thort ha-Malbush*) are known from medieval manuscripts and Geniza fragments. One of the most exciting aspects of the theurgy here revealed is a ritual that aims at clothing a human person with the name of God, paralleling the New Testament notion of being clothed with Christ (Gal 3:27): the clothing with the name parallels baptism, for the person to be clothed is required to sit in water (up to the throat).

*TSAJ 96: Mohr Siebeck, Tübingen (2004) XII/1–354 (BL)*

1790 Bernd Janowski, *Das Dankopfer. Theologische und kultgeschichtliche Aspekte*

Ausgehend von einer kurzen Bestimmung der alttestamentlichen Begriffe für "Dank", "Dankopfer" und "Danklied" wendet sich der Beitrag anhand von Ps 116,12–19 zunächst dem kultischen Vollzug der Danksagung, sodann dem Einzelmotiv des "Bechers der Rettungstaten" (Ps 116,13) und schließlich anhand von Ps 116,13–19 dem Problem der Raum- und Zeitebenen im individuellen Danklied zu. In der Zusammenfassung werden drei Grundformen des Opfermahls – das Schlachtopfer, das sakrale Mahl, das Gemeinschafts-(Schlacht)Opfer – unterschieden, von denen das Gemeinschafts-(Schlacht)Opfer im Dankopfer mit seinem Bezug auf die Errettung vom Tod und seiner Verschränkung mehrerer Raum- und Zeitebenen eine signifikante Weiterentwicklung erfahren hat. Beim Dankopfer geht es zentral um die Entstehung von Heil aus Unheil und aus der Perspektive des vom Tod Erretteten darum, daß er sein verwirktes Leben kultisch neu begründen kann.

*WUNT 169: Christian Grappe (ed.), Le Repas de Dieu. Das Mahl Gottes; Mohr Siebeck, Tübingen (2004) 51–68*

1814 Anna Maria Schwemer, *Das Problem der Mahlgemeinschaft mit dem Auferstandenen*

Unter den verschiedenen Erscheinungen des Auferstandenen war die vor den "Zwölfen" bzw. den Elfen mit einer Mahlsituation verbunden. Problematisch erschien dabei schon früh, ob der Auferstandene menschliche Speise gegessen hat. Daß der Auferstandene menschliche Speise zu sich nimmt, ist ein Phänomen analog zum "leeren Grab". Beides scheint in modernen Augen leichter verständlich als späte Legende, erweist sich jedoch bei genauerem, historischem Nachprüfen als ein Anstoß, der die Überlieferung in Gang gebracht hat. Die "Erscheinungsmahle" trugen entscheidend zum urchristlichen "Brotbrechen" als täglichem Mahl unter eschatologischem Jubel in der Urgemeinde in Jerusalem bei, auf der anderen Seite galten sie als ein gemeindegründendes Privileg der Urapostel, denen der Auferstandene seine Vergebung durch seine Gegenwart als Gastgeber gezeigt hatte. Deshalb wurde in der judenchristlichen Legende die Erscheinung vor dem Herrenbruder Jakobus mit der Mahlthematik verbunden.

*WUNT 169: Christian Grappe (ed.), Le Repas de Dieu. Das Mahl Gottes; Mohr Siebeck, Tübingen (2004) 187–226*

1815 Martin Hengel, *Das Mahl in der Nacht, "in der Jesus ausgeliefert wurde" (1 Kor 11,23)*

Der für Paulus ungewöhnliche biographische Hinweis in 1 Kor 11,23 auf das letzte Mahl Jesu in der Nacht vor seinem Tod deutet auf ein der Gemeinde früher erzähltes Ereignis. Aufgrund der relativen Zeitnähe zu diesem Mahl ist bei Paulus wie bei Markus noch wirkliche Erinnerung und nicht eine durch hellenistische Kultmahle beeinflusste literarische Fiktion vorauszusetzen. Paulusbrieve wie synoptische Leidensgeschichte lassen ein Passamahl als historischen Hintergrund für das letzte Mahl Jesu erkennen. Die Kreuzigung am Rüsttag zum Passafest bei Joh ist hingegen eine christologische Korrektur im Hinblick auf die Gleichsetzung Jesu mit dem wahren Passalam.

*WUNT 169: Christian Grappe (ed.), Le Repas de Dieu. Das Mahl Gottes; Mohr Siebeck, Tübingen (2004) 115–160 (DL)*